



Was machst du da in Polen?

Studieren in Mittel- und Osteuropa ist nichts Außergewöhnliches mehr. Ein Hauch Exotik bleibt aber trotzdem.

Anna Weidenholzer

Die Frage nach dem Warum ist eine, die Studierende, die sich für ein Auslandssemester in Osteuropa entschieden haben, lange begleitet. So auch Senta Schmatzberger: „Viele haben gemeint, ich spinne. Wollten wissen, was ich in Polen mache. Mittlerweile sind die Reaktionen positiver geworden, aber vielleicht wird das auch in Deutschland anders bewertet.“ Ein Semester hat die heute 25-Jährige in Warschau studiert, mittlerweile hat sie ihr Politikwissenschaft-Studium an der Universität Salzburg beendet und lebt in Köln.

Ein oder zwei Semester an einer polnischen Universität zu studieren, dazu haben sich im vergangenen Studienjahr rund 70 Studierende in ganz Österreich entschieden. Das sind deutlich mehr als noch vor sechs Jahren, als sich nur 21 Studenten zu einigen Monaten in Polen entschlossen hatten. Andere mittel- und osteuropäische Länder liefern ähnliches Zahlenmaterial. Zufrieden ist man an offizieller Stelle mit

diesem Zuwachs allerdings noch nicht. „Wir haben bei den osteuropäischen Ländern eine kontinuierliche Steigerung, aber wir sind noch nicht da, wo wir hinwollen“, sagt Christoph Ramoser, Leiter der Abteilung für Internationalisierung der Hochschulen im Wissenschaftsministerium.

Gut im Lebenslauf

Zum Vergleich: Rund 830 österreichische Studenten waren es, die im vergangenen Studienjahr an einer spanischen Hochschule studiert haben. Fast 20 Jahre nach dem Ende des Ostblocks haftet einem Studium in Mittel- und Osteuropa noch immer ein Hauch Exotik an. Spanien steht bei den Auslandspräferenzen österreichischer Studierender neben Großbritannien, Frankreich und Italien noch immer an oberster Stelle. „Im Lebenslauf macht sich ein osteuropäisches Land aber auf jeden Fall interessanter. Einen Bewerber zu haben, der Polnisch, Tschechisch oder Ungarisch kann, ist sicher spannender als noch jemand, der Französisch kann“, sagt Ra-



Studienplätze in Osteuropa gibt es über die Austauschprogramme Ceepus und Erasmus. Vorlesungen und Seminare werden oft auch auf Englisch angeboten. Foto: APA/Poln. Fremdenverkehrsamt

moser. Mit ein Grund, warum sich Studenten zunehmend für ein oder mehrere Semester in Osteuropa entscheiden. Neben fachlichem Interesse und Vertiefung der Sprachkenntnisse sind die Perspektiven auf dem Arbeitsmarkt ausschlaggebender Grund für die Wahl des Studienorts.

Fehlende Sprachkenntnisse dürften es aber auch sein, die viele vor einem Studium abseits der gängigen Zielländer abschrecken. Sprachliche Grund-

kenntnisse lassen sich in ein bis zwei Semestern allerdings leicht aneignen. Zudem bieten viele Hochschulen für ausländische Studierende auch Kurse auf Englisch an. „Ich habe während meines Auslandssemesters Sprachkurse besucht, die Vorlesungen und Seminare waren alle auf Englisch oder Deutsch“, erzählt Senta Schmatzberger.

Bei österreichischen Studierenden, die sich an eine slawische Sprache wagen, erfreut sich das Nachbarland Tsche-

chien großer Beliebtheit. Knapp 130 Hochschüler haben dort vergangenes Studienjahr ein oder mehrere Semester verbracht. „Bei Prag, Budapest und Ljubljana ist es mit der Exotik nicht mehr weit her“, meint Ramoser. Vergleichsweise wenige trauen sich da noch nach Südosteuropa. „Wenn in Mazedonien sechs Österreicher studieren, ist das aber nicht wenig. Dort hatten wir jahrzehntlang überhaupt niemanden.“

www.oead.at

Notiz Block



Trainee-Plätze bei Orange

Motivierten Universitäts- oder Fachhochschulabsolventen aller Studienrichtungen mit ersten Berufserfahrungen in Form von Praktika bietet Orange ab Sommer 2009 eine Karrierechance.

Im Rahmen eines neuen, zweijährigen Traineeprogramms werden die zwei erfolgreichsten Bewerber unterschiedliche Unternehmensbereiche durchlaufen – von Customer Care über Finance bis zu Marketing, Sales und Technik. Top-Führungskräfte bei Orange wie Orange-

Österreich-Chef Michael Krammer oder Finanzchef Christian Fuchs nehmen die Mobilfunkmanager von morgen „unter ihre Fittiche“ und bieten ihnen ein persönliches Coaching. „Wir freuen uns, Jungakademikern mit unserer Initiative eine Starthilfe zu bieten. Das Orange-Trainee-Programm bietet gerade in Hinblick auf die schwierige Arbeitsmarktsituation für junge Menschen eine einmalige Chance. Orange erwartet sich im Gegenzug frische Ideen und vollen Einsatz der neuen Talente“, so Krammer. Bewerbungen unter: Ich_werde_Manager@orange.co.at.

Wenn Manager Lego spielen

Lego Serious Play – so heißt das, wenn Manager Lego spielen dürfen – wird in der Unternehmensentwicklung in unterschiedlichen Situationen und Entwicklungsphasen einge-

setzt. Der hohe Wert der Interventionsmethode liegt in der Integration von Arbeit und Spiel. Dadurch wird nicht nur die Entwicklung erfolgreicher Strategien ermöglicht, sondern deren Umsetzung gleichzeitig erlebbar gemacht. Die Interventionsmethode erlaubt es, ein kompliziertes Unternehmensnetzwerk aus abstrakten Ideen und Beziehungen für alle Mitarbeiter konkreter, sichtbarer, greifbarer und darum leichter verständlich zu machen. Der Grundgedanke ist, dass durch das „Denken mit Händen“ kreative Energien, Denkformen und Sichtweisen aktiviert werden, von denen viele Erwachsene nicht einmal ahnen, dass sie diese besitzen. Manager und Mitarbeiter von Nycomed, Henkel, den ÖBB, Schwarzkopf oder One (Orange) haben bereits unter der Leitung des Lego-Serious-Play-Lizenznehmers Management-Impulse „gespielt“.

www.management-impulse.com

Lehrer erlernen Oracle

Oracle lässt seinen Ausbilderlehrgang der Oracle Academy erstmalig in Österreich stattfinden. Der Lehrgang richtet sich an Lehrer. Der Ausbilderlehrgang ist ein intensives Programm zur beruflichen Entwicklung, in dessen Rahmen Lehrkräfte darauf vorbereitet werden, die technologischen und betriebswirtschaftlichen Bildungsinhalte der Oracle Academy zu unterrichten. Die Bildungsinhalte mit den Schwerpunkten Datenbank-Design und -Programmierung werden über zwei Semester an allgemeinbildenden Schulen, Fachhochschulen und Berufsschulen vermittelt. Die teilnehmenden Lehrer absolvieren einen zweimonatigen Online-Kurs im Umfang von 40 Stunden. Der Kurs umfasst Tests und wöchentliche Gespräche mit einem Mentor der Oracle Academy. kl
<https://academy.oracle.com>